



Seit einigen Jahren ist der Wolf wieder in Deutschland zu finden.

dpa

## Der Wolf in Niedersachsen

### Fluch oder Segen?

Es gibt immer mehr Wölfe in Deutschland. Auch in Niedersachsen leben wieder Wölfe. Vor fast 100 Jahren wurden sie in Deutschland ausgerottet. Das bedeutet: Man hatte alle Wölfe in Deutschland getötet. Sehr lange hat es hier deshalb keine Wölfe mehr gegeben.

Vor wenigen Jahren sind aber neue Wölfe aus anderen Ländern nach Deutschland gewandert. **Vorteil:** Wir haben mehr verschiedene Tier-Arten in Deutschland. Das ist auch gut für die Natur. Jäger müssen weniger Rehe und Wild-Schweine erschießen. Denn: Wölfe jagen Rehe und Wild-Schweine. Deshalb müssen die Rehe mehr wandern. Dadurch fressen sie nicht immer an den gleichen Stellen. Die Pflanzen können sich so besser erholen. Sie wachsen besser nach. Der Wald wächst so gesünder.

Auch gibt es durch Wölfe mehr Aas. Das sind die Reste von toten Tieren. Für viele andere Tiere ist dieses Aas wichtiges Essen. Käfer und Würmer machen daraus neue Erde. Viele Menschen sind auch gegen Wölfe. Das ist der Grund warum man sie früher ausgerottet hat. Die Menschen wollten ihre Tiere schützen. **Nachteil:** Manchmal fressen Wölfe Nutz-Tiere wie zum Beispiel Schafe. Im letzten halben Jahr haben Wölfe 164 Nutz-Tiere in Niedersachsen getötet. Das ist schlecht für die Besitzer. Sie müssen besondere

#### Info

In Deutschland ist es verboten Wölfe zu töten. Trotzdem wurden 6 Wölfe seit 2003 in Niedersachsen erschossen.

Zäune kaufen. Die sollen ihre Tiere schützen. Das Geld für die getöteten Tiere muss das Land zahlen. Das ist sehr teuer. Die gute Nachricht: Die Zahl von den getöteten Nutz-Tieren ist ungefähr gleich geblieben. Obwohl es mehr Wölfe geworden sind.

Sophie Wagner

Aktuelle Informationen  
und Kursangebote  
[vhs-goettingen.de](http://vhs-goettingen.de)





Viele Lebens-Mittel, die noch essbar sind, landen im Müll.

dpa

# Lebensmittel-Verschwendung

In Deutschland wird viel zu viel **Essen** weggeworfen.

## Wer wirft die Lebens-Mittel weg?

In Deutschland werden jedes Jahr unglaublich viele Lebens-Mittel weggeworfen. Das Meiste von Leuten zuhause. Jeder Deutsche wirft in einem Jahr fast 82 Kilo Essen weg. Aber auch Restaurants und Einkaufsläden werfen viele Lebens-Mittel weg. Das nennt man: Lebensmittel-Verschwendung.

## Was wird weggeworfen?

Verdorbenes Essen wegzwerfen, ist richtig. Denn davon kann man krank werden. Aber viele Lebens-Mittel werden nicht mehr gegessen, obwohl sie noch gut sind. Zum Beispiel Gemüse, das schon lange

im Kühlschrank liegt. Oder Reste, die vom Mittagessen übrig sind. Das ist unnötig!


## Was kann man dagegen machen?

Immer mehr Leute sagen: „Ich will weniger Lebens-Mittel wegschmeißen!“

## Dafür gibt es Tipps:

**1. Aufpassen, was man einkauft.** Man sollte vor dem Einkaufen überlegen: Was brauche ich? Dann kauft man nicht zu viel. Auch auf die Größe der Packungen sollte man achten. Braucht man nur wenig, reicht eine kleine Packung.

**2. Reste verwerten.** Das Essen von heute schmeckt auch morgen noch! Aus vielen Resten kann man



### „Zu gut für die Tonne“

„Zu gut für die Tonne“ ist der Name einer Organisation. Sie wurde von der Regierung gegründet. Ihr Ziel ist: Weniger Lebensmittel-Verschwendung zu erreichen. Auf ihrer Internet-Seite gibt es viele Informationen zu diesem Thema. Auch in Leichter Sprache. Man findet hier zum Beispiel Rezepte für Reste. Oder Tipps, um weniger Essen wegzwerfen. Auch einen Test zu dem Thema Lebensmittel-Verschwendung kann man hier machen.

Hier ist der Link zu der Internet-Seite in Leichter Sprache:  
[www.zugutfuertonne.de/leichte-sprache](http://www.zugutfuertonne.de/leichte-sprache)

neues Essen machen. Dafür gibt es auf der Internet-Seite „Zu gut für die Tonne“ leckere Rezepte. Mehr dazu steht im Info-Kasten.

**3. Lebens-Mittel richtig lagern.** Wenn man Lebens-Mittel falsch lagert, werden sie schneller schlecht. Zum Beispiel Gemüse. Das sollte

man immer ganz unten in den Kühlschrank legen. Aber nicht alle Lebens-Mittel gehören in den Kühlschrank. Zum Beispiel Kartoffeln. Sie sollten an einen dunklen, trockenen Ort gelegt werden.

Jasmin Süßmeyer

# Entdecke 10 Wörter

Hier sind 10 Namen-  
Wörter aus dem  
Artikel „Müll-Jagen“

versteckt. Im Artikel sind  
sie unterstrichen.

Susa Karnick

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| V | Y | J | Q | F | L | S | N | G | D | Ä | Ö | D | L |
| O | V | P | I | H | T | G | F | O | D | Z | O | R | E |
| R | F | M | P | M | U | F | O | A | P | V | I | D | F |
| B | T | Ä | C | Q | D | C | D | Y | Y | V | W | D | A |
| I | S | S | T | G | N | B | C | C | X | S | I | H | K |
| L | B | Q | F | R | W | K | B | U | H | J | Q | Ä | P |
| D | S | M | E | N | S | C | H | E | N | Z | S | J | H |
| E | I | N | T | U | Z | W | Ä | Q | S | T | O | B | Ä |
| O | T | Ö | T | Ä | R | O | F | Y | E | D | E | Y | Ö |
| W | U | W | B | P | X | L | A | Y | X | Y | L | G | V |
| L | A | X | U | I | T | Y | O | H | R | H | I | L | Q |
| X | T | W | S | N | J | Y | R | K | P | A | Y | X | L |
| U | I | Ä | H | R | V | Y | A | L | X | G | R | U | E |
| H | O | Q | L | B | G | E | F | A | H | R | R | Ö | E |
| T | N | H | H | I | L | F | E | F | T | I | A | M | V |
| B | E | Z | P | I | M | U | T | K | G | E | X | V | O |
| G | N | Q | C | G | T | O | M | I | U | H | W | V | X |
| Ä | J | M | L | G | I | Ä | C | Y | F | R | M | K | B |
| Y | A | R | R | R | B | S | Z | H | Z | U | D | D | Ä |
| L | H | M | X | R | F | W | X | K | E | N | E | E | F |
| V | R | X | B | Q | F | X | H | Q | X | G | O | T | Z |
| Z | I | V | I | L | - | C | O | U | R | A | G | E | B |
| G | Z | J | P | W | A | G | Ä | N | X | N | O | N | A |



# Mut zeigen

## Preis-Verleihung

3 Jugendliche beschimpfen ein Mädchen in einem Göttinger Bus. Ihre Mitschülerin Kaj Roberta Schulz verteidigt sie. Damals ist Schulz 16 Jahre alt. Sie hat nicht weggeschaut. Sondern mutig gehandelt. Das nennt man: Zivil-Courage (sprich: Ziwiel-Kuhrahsche). Deshalb hat sie 2017 den Zivil-Courage-Preis gewonnen.

Das Wort Zivil-Courage setzt sich zusammen aus zwei Wörtern: „Zivil“ und „Courage“. „Zivil“ kommt aus dem Lateinischen und heißt: bürgerlich oder anständig. „Courage“ ist Französisch und bedeutet: Mut. Zivil-Courage ist also der Mut, den Bürger zeigen.

### Das macht Zivil-Courage aus

Eine Person, die Zivil-Courage zeigt, sieht Situationen, in denen eine andere Person in Gefahr ist. Sie hat mit der Situation nichts zu tun. Aber sie sieht nicht weg, sondern mischt sich ein und handelt. Oft bringt sie sich dabei selbst in Gefahr. So war es auch bei Schulz: Die Jugendlichen haben sie getreten, als sie ihrer Mitschülerin helfen wollte. Zivil-Courage zeigen kann aber auch heißen: Hilfe von anderen Menschen holen.

### Zivil-Courage-Preis 2018

Schulz hat letztes Jahr den Zivilcouragepreis bekommen. Die Bürgerstiftung Göttingen und der Präventionsrat für die Stadt Göttingen verleihen diesen jedes Jahr. Er soll Menschen auszeichnen, die Zivil-Courage gezeigt haben. Ihr Mut wird also belohnt. Diese Menschen sind ein gutes Vorbild für alle. Für den Preis können Bürger Personen vorschlagen (siehe Kasten). Es gibt Preis-Gelder in Höhe von 2000 Euro. Die Ehrung und die Verleihung von dem Preis finden am 8. November um 18 Uhr im Alten Rathaus statt.

Asja Wortmann

Nächste  
Ausgabe  
Durchblick  
online



Bitte beachten:

**Die nächste  
Online-Ausgabe des  
DURCHBLICKS erscheint  
am 7. November 2018.**

[www.mein-durchblick.de](http://www.mein-durchblick.de)



Impressum

**DURCHBLICK**  
10. Oktober 2018

**Herausgeber**  
VHS Göttingen  
Osterode gGmbH,  
Bahnhofsallee 7,  
37081 Göttingen

**V.i.S.d.P.**  
Rüdiger Rohrig



Christoph Huber und Stefan Dehler (mit Mütze) lesen die Geschichten vor.

Heller

# Literatur in Einfacher Sprache

Aus **berühmten Büchern** wird beim Literaturherbst vorgelesen.

Vom 12. bis 21. Oktober kommen Autoren aus der ganzen Welt nach Göttingen. Sie stellen beim 27. Literaturherbst ihre Bücher vor. Es gibt dieses Jahr 3 Lesungen in Einfacher Sprache. Die Bücher werden von 2 Schauspielern vorgelesen. Die ersten beiden Lesungen finden in Göttingen statt. Die dritte Lesung in Osterode. Alle 3 Bücher wurden vor mehr als 150 Jahren geschrieben. Sie sind auf der ganzen Welt berühmt. Sie wurden auch verfilmt. Darum geht es in den 3 Büchern:

## **Der Graf von Monte Christo**

Der junge Offizier Dantès wird kurz vor seiner

Hochzeit verhaftet. Obwohl er kein Verbrechen begangen hat. 14 Jahre verbringt er unschuldig auf einer Gefängnis-Insel. Im Gefängnis hört Dantès von einem großen Schatz. Dantès nennt sich jetzt Graf von Monte Christo. Die Lesung findet am 15. Oktober um 19 Uhr in der Stadtbibliothek Göttingen, Gotmarstr. 8 statt.

## **Moby Dick**

Moby Dick ist ein Wal. Kapitän Ahab hasst diesen Wal. Er will ihn töten. Aber Moby Dick ist kein gewöhnlicher Wal. Der Matrose Ismael erzählt von der Jagd auf Moby Dick. In dem spannenden Buch geht es auch um Freundschaft und Hass.



## Literaturherbst

Weitere Informationen zum Literaturherbst:  
[www.literaturherbst.com](http://www.literaturherbst.com)

Beim Literaturherbst lesen bekannte Autoren. Dort liest auch Orhan Pamuk aus seinen Büchern über Istanbul. Istanbul ist eine sehr bekannte Stadt in der Türkei. Orhan Pamuk hat 2006 den Nobelpreis für Literatur bekommen. Der Nobelpreis ist einer der bekanntesten Preise weltweit. Es gibt ihn auch für andere Bereiche wie Medizin, Chemie und Physik

Die Lesung findet am 17. Oktober um 16 Uhr in der Volkshochschule Göttingen, Theodor-Heuss-Str. 21 statt.

## **In 80 Tagen um die Welt**

Dieses Buch handelt von einer Wette: Kann man in 80 Tagen rund um die Welt reisen? Im Jahr 1872? Der Engländer Fogg macht mit

seinem Diener diese Welt-Reise und erlebt dabei viele Abenteuer.

Die Lesung findet am 18. Oktober um 19 Uhr in der Stadtbibliothek Osterode, Scheffelstraße 14 statt. Alle 3 Lesungen in Einfacher Sprache sind kostenfrei! Carolyn Kurz



So sieht das neue Schild aus

# Sicherheit für Radfahrer

## Ein neues Schild soll für Sicherheit sorgen

Die Schüler Bela Deutsch und Meira Klawunn aus Herberhausen fahren oft mit dem Fahr-Rad zur Schule. Sie benutzen den Rad-Weg zwischen dem Orts-Teil Herberhausen und der Herzberger Landstraße in Göttingen. Aber: Sie fühlen sich auf ihrem Schul-Weg nicht immer sicher. Sie sagen: „Es macht manchmal Angst, wie dicht Autos beim Überholen an uns vorbeifahren“.

**Das Problem:** Eine gefährliche Straße Die Fahr-Strecke zwischen Herberhausen und der Stadt Göttingen hat viele Kurven und ist sehr steil. Die Strecke wird morgens von

vielen Menschen gleichzeitig befahren. Zum Beispiel: Von Autofahrern auf dem Weg zur Arbeit. Und: Von Rad-Fahrern auf dem Weg in die Stadt. Wo so viele Menschen unterwegs sind wird es eng auf der Straße. Die Autos überholen mit sehr geringem Abstand zu den Rad-Fahrern. Oder sie schneiden Rad-Fahrern in Kurven den Weg ab. Das kann sehr gefährlich werden.

**Die Lösung:** Ein neues Verkehrs-Schild Dieses Problem kennen die Mitglieder der Partei SPD im Orts-Rat Herberhausen. Darum fordert die SPD: „Mehr Sicherheit für Rad-Fahrer“. Die Auto-Fahrer

sollen 1,50 Meter Abstand zu den Rad-Fahrern einhalten. Daran soll in Zukunft ein Verkehrs-Schild erinnern. Dieses Schild ist blau und man sieht ein Auto und einen Rad-Fahrer. Zwischen den beiden ist ein Pfeil und die Aufschrift: „1,50 Meter“. Ein neues Schild aufzustellen ist nicht schwer. Volker Grothey, Mitglied der SPD in Herberhausen, ist sich sicher: „Der Aufwand ist gering, die Wirkung riesig.“

In einer Sitzung von Politikern wurde über die Schilder gesprochen. Auch der Ortsrat fordert: Die Stadt Göttingen soll die Schilder aufstellen.

Jana Baden

### Fahr-Rad



In Göttingen fahren viele Menschen Fahr-Rad. Es ist einfach und sehr günstig Fahr-Rad zu fahren.

Aber: Rad-Fahrer müssen sich wie Auto-Fahrer an die Verkehrs-Regeln halten. Nicht jeder kennt die Verkehrs-Regeln.

Der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) bietet Fahrrad-Kurse in Göttingen an.

Hier kann man das Rad-Fahren neu oder wieder lernen.

Termine unter:

[www.adfc-goettingen.de](http://www.adfc-goettingen.de)



Beim inklusiven Gottes-Dienst feierten viele Menschen gemeinsam.

# Inklusiver Gottes-Dienst

## 150 Menschen aus verschiedenen Religionen

Am 9. September gab es einen ganz besonderen Gottes-Dienst. Es waren sehr viele unterschiedliche Menschen dabei. Das Thema Gast-Freundschaft stand im Mittelpunkt. Der Gottesdienst war in der Sporthalle des ASC auf den Zietenterrassen. Geleitet wurde der Gottes-Dienst von der Pastorin Inke Wegener. Sie ist von der evangelischen Kirche St. Stephanus. Frau Wegener sagte: „Es war ein sehr überzeugender Gottes-Dienst. Denn es ging ja um Gast-Freundschaft.“ Dafür ist es gut, wenn unterschiedliche Menschen zusammen sind: Menschen mit und ohne Behinderung. Menschen aus

unterschiedlichen Ländern und mit unterschiedlichen Religionen. Inklusion bedeutet: Jeder Mensch gehört dazu, jeder Mensch darf mitmachen. Das findet Frau Wegener sehr wichtig. Darum wurde für gehörlose Menschen auch in Gebärdensprache übersetzt. Frau Wegener findet: Jeder Mensch, der hier lebt, gehört dazu. Unser Land und die ganze Welt lebt von der Vielfalt. Alle Menschen sollen in Frieden zusammenleben. Und man soll dem anderen Menschen helfen. Aber Menschen haben manchmal Angst, wenn sie andere nicht gut kennen. Dann wollen die den anderen nicht helfen. Wer zusammen etwas

### Göttingen ist bunt

Der inklusive Gottesdienst richtet sich an viele unterschiedliche Menschen: Viele Menschen kamen aus dem Wohnhaus für Flüchtlinge von Bonveno. Und aus dem Wohnhaus der Göttinger Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

Es haben auch viele Glaubens-Gemeinschaften mitgemacht: Zum Beispiel gab es Beiträge von Menschen mit jüdischem und muslimischem Glauben. Auch die armenische Gemeinde, die katholische Kirche, die freie evangelische Kirche, Jesiden und die Gemeinde der Gehörlosen war dabei.

Schönes macht, lernt den anderen kennen. Dann merkt man: Ich brauche keine Angst haben. Heute gibt es immer mehr Menschen, die Angst vor Fremden haben. Der Gottes-Dienst wollte ein Zeichen setzen und klarmachen: Das geht auch

anders. Unterschiede sind gut. **Jeder Mensch, der hier lebt, gehört dazu.** Darum wurde nach dem Gottesdienst zusammen gegessen und gefeiert. Darum fand Frau Wegener den Gottes-Dienst so schön und gelungen.





Wer zu viel Zeit im Internet verbringt, verpasst das richtige Leben.

# Auf der Suche nach Anerkennung

## Wenn zu viel **Internet** krank macht

Nur kurz auf das Handy (sprich: Händi) schauen. Nicht um zu telefonieren. Sondern um ins Internet zu gehen. Nur um dort zu sehen: Wer hat geschrieben? Wer hat ein Foto kommentiert? Wie vielen Menschen gefällt es? Viele Menschen verbringen viel Zeit mit den Sozialen Medien. Zum Beispiel mit Facebook (sprich: Feysbook) oder Instagram. Das kann zum Problem werden: Manche Menschen sind süchtig nach dem Internet. Man sagt auch: Sie sind abhängig. Besonders Jugendliche sind betroffen.

### **Internet-Sucht bei Jungen und Mädchen**

Der Sucht-Forscher Rainer Thomasius sagt: Mehr

Mädchen als Jungen sind süchtig nach den Sozialen Medien. Oft ist die Situation bei den abhängigen Mädchen ähnlich: Sie haben Angst zu versagen und fühlen sich wertlos. Die Mädchen hoffen dann auf Anerkennung aus den Sozialen Medien. Thomasius sagt: Die Jungen sind eher abhängig von Computer-Spielen. In Deutschland sind von den Mädchen und Jungen zwischen 12 und 17 Jahren etwa 100.000 internet-süchtig, das sind etwas weniger Menschen als Göttingen Einwohner hat.

### **Das wichtigste Zeichen für Internet-Sucht: Kontrollverlust**

Eine Person mit Internet-Sucht kann nur noch an

Soziale Medien oder Computer-Spiele denken. Jugendliche, die vom Internet abhängig sind, verbringen ihre gesamte Freizeit damit. Hobbys geben sie auf. Sie schwänzen die Schule. Sie belügen ihre Eltern, wenn es um die Zeit mit dem Handy geht. Diese Jugendlichen haben die Kontrolle über ihr Verhalten verloren. Das ist das wichtigste Anzeichen für eine Internet-Sucht, erklärt Thomasius.

### **Zu wenige Plätze für die Behandlung**

Internet-Sucht kann man behandeln. Viele Abhängige werden mit einer Therapie wieder gesund. Therapie bedeutet: Die Behandlung von einer Krankheit über

längere Zeit. Thomasius kritisiert: Es gibt zu wenig stationäre Therapie-Plätze. Stationär bedeutet: Die Betroffenen sind während der Behandlung nicht zu Hause. Sie leben in einer Klinik. Es gibt nur 200 stationäre Therapie-Plätze für Internet-Sucht in Deutschland.

### **Die Therapie**

Bei der stationären Therapie werden den Betroffenen die Handys weggenommen. Sie bekommen dafür ein Handy ohne Internet. Dafür gibt es viel Programm: zum Beispiel Sport oder Musik machen. Ziel ist es: Die Jugendlichen langsam an einen gesunden Umgang mit dem Internet zu gewöhnen.

Asja Wortmann



Es gibt Menschen, die mit falschen E-Mails andere Menschen betrügen.

# Betrug per E-Mail

## Die Polizei warnt vor falschen **Abmahnungen**

Die Polizei Göttingen warnt die Bürger: Zahlreiche Menschen in Göttingen haben betrügerische E-Mails bekommen.

### Was steht in den E-Mails?

Die E-Mails enthalten eine Abmahnung. Das heißt in diesem Fall: Den Menschen wird vorgeworfen, dass sie das Urheber-Recht verletzt haben. Das Urheber-Recht enthält Gesetze. Die Gesetze regeln zum Beispiel: Wer hat die Rechte an einem Buch oder an einem Film.

### Der Vorwurf in der E-Mail ist:

Die Menschen sollen angeblich einen Streaming-Dienst (sprich: Striming) benutzt haben. Dadurch haben sie angeblich das

Urheber-Recht verletzt. Das ist eine Lüge.

### Was sagt die Polizei?

In den E-Mails stehen auch persönliche Daten. Zum Beispiel der Name des E-Mail-Empfängers. Als Absender steht in den E-Mails ein Rechts-Anwalt. Das stimmt nicht. Die Polizei sagt: Die E-Mails sehen sehr echt aus.

Außerdem enthält die E-Mail einen Anhang. Diesen Anhang soll man nicht öffnen. Die Polizei vermutet: In dem Anhang steckt eine Schad-Software. Eine Schad-Software (sprich: Softwär) kann großen Schaden verursachen. Sie kann zum Beispiel Dateien auf dem Computer löschen oder sperren.

## Ratschläge von der Polizei

### Was kann man tun, wenn man eine verdächtige E-Mail bekommt?

#### Die Polizei Göttingen rät:

- Öffnen Sie keine Anhänge von unbekanntem Versendern.
- Klicken Sie nicht auf verdächtige Links.
- Nutzen Sie eine aktuelle Antiviren-Software.
- Löschen Sie verdächtige E-Mails. Das ist gefahrlos möglich.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internet-Seite der Polizei unter: [www.polizei-praevention.de](http://www.polizei-praevention.de)  
Die Internet-Seite ist in Standard-Sprache geschrieben.

### Wo gibt es Hilfe?

Die Polizei Niedersachsen bietet einen neuen Dienst an: Jeder Internet-Nutzer kann auffällige E-Mails an die Polizei schicken. Die E-Mails kann man ohne Kommentar an folgende E-Mail-Adresse schicken: [trojaner@zik-nds.de](mailto:trojaner@zik-nds.de)

### Internet-Kriminalität als Problem:

Verbrechen im Internet sind ein aktuelles Problem. Es sind nicht nur Bürger betroffen. Es gab auch schon Angriffe auf Firmen und Regierungs-Stellen.

Julia Pfrötschner